

## Ströme lebendigen Wassers

Heute Morgen habe ich eine Geschichte gehört – ich weiß nicht mehr, wer sie geschrieben hat – aber das Bild war einprägsam. Ein Liebespärchen wandert tagtäglich an einem Kanal entlang. Die Hochzeit steht bevor und sie planen. Die Rede ist von einer Garage und einem Bad, Zentralheizung. Was man so braucht...

Als die Hochzeitsannonce in der Zeitung erscheint, der Tag gekommen ist, werden die beiden vermisst. Man findet ihre Kleider am Kanal und später auch das Liebespaar, eng umschlungen. Wäre, so fragt sich der Erzähler, das alles anders ausgegangen, wenn die beiden jeden Abend an einem Fluss und nicht an einem Kanal spazieren gegangen wären? Hätten die beiden dann anders geträumt und gedacht?

Ein Fluss nimmt überraschende Biegungen, mal fließt er ruhig und unaufgeregt dahin, mal gibt es Stromschnellen, das Wasser ist hier flacher und dort tiefer – und überhaupt: von der Quelle bis zur Mündung wird manchmal aus einem Rinnsal ein breiter Strom, dann wieder aus einem kalten Gebirgsbach ein lieblicher Fluss.

Ein Kanal dagegen ist eine menschengemachte Wasserstraße. Er ist darauf angelegt, absehbar zu sein, Überraschungen und Umwege sollen tunlichst vermieden werden. Für ein Transportsystem ist es äußerst wünschenswert, Klarheit über Weg und Dauer für die Bewältigung einer Strecke zu haben. Aber für unser Leben ist solche Geradlinigkeit beängstigend.

Es gäbe keinen Ausweg, keine Veränderung, keine unerwartete Herausforderung, keine unverhoffte Richtungsänderung, keine neue Chance.

Wir wären fest eingespannt in den knallharten Zusammenhang von Tun und Ergehen, Ursachen und Wirkung – ausweglos verdammt, in die einmal festgelegte Richtung zu fahren. Das kann vielleicht sogar gut ausgehen – aber allermeist ist es eine hoffnungslose Vorstellung. Auch die Bibel erzählt von Wasser.

Es kann totbringend über Menschen zusammenschlagen oder sich lebensbedrohlich verströmen. Dann wieder macht es uns rein und schenkt als Taufwasser einen neuen Anfang. Es löscht Durst – nicht nur den des Leibes, sondern auch den nach Gerechtigkeit und Freiheit. Gott verheißt es als „Ströme lebendigen Wassers“ – kaum vorstellbar, dass es kanalisiert werden kann. Nicht auszudenken, wenn Gnade nur erfährt, wer sie absehbar verdient. Wenn zwingend eintrifft, was wir auf die Spur gesetzt haben.